№ 25. Apatin, Sonntag den 19. Juni 1904. IX. Jahrgang.

BÁCSKAI UJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MÜVELŐDÉSI és TÁRSADALMI HETI KÖZLONY

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bacskaer-Zeitung" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt."
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1·50 Kr

Felelős szerkesztő: Szavadill József.
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Egyes szám ára 20 fillér.
Einzelne Exemplare 20 Heller.

Die Apatin — Zomborer elektrische Bahn.

Der Bürgermeister von Zombor Emerich Hanke hat von der Repräsentantensitzung der Zomborer kön. Freistadt um die Erlaubnis gebeten vom hohen Ministerium für Handel und Gewerbe um die Conzession zur Errichtung einer Eisenbahn zwischen Apatin — Zombor anzusuchen. Die Stadtvertretung hat das Ansuchen genehmigt. Weiter unten bringen wir den diesbezüglichen bürgermeisterlichen Bericht.

Das Comitatsblatt „Bacska" schreibt darüber wie folgt: Die Idee des Bürgermeisters ist nicht nur gut und schön, sondern auch recht ernst und würde von großen Nutzen der Stadt sein.

Es ist unzweifelbar, daß die Stadt keine 120,000 Kronen für die Herstellung der Bahn als Beitragsleistung geben kann, aber, wenn das wahr ist, dass auf der aufzustellenden Collonie der elektrischen Beleuchtung so viel Triebkraft erzeugt werden kann, daß diese genügend noch hinreicht für den Eisenbahnbetrieb: dann ist die Gelegenheit da, daß diese Kraft auch für die zu erbauende Eisenbahn ausgenützt werde.

Es ist ja sozusagen eine ganz natürliche Sache, daß in diesem Falle die rationelle und verständige Pflicht der interessirten Gemeinden ist, zusammengreifen und die Eisenbahn für sich zu bauen. Warum erhalte den Nutzen ein Anderer, wenn diesen die Interessierten erhalten können!

Wir teilen den Standpunkt des Dr. Wilhelm Donoßlovits, der in der letzten Sitzung der Stadtrepräsentanz hervorhob, daß man in diese Angelegenheit nur so hineingehen kann, wenn dadurch die elektrische Angelegenheit nicht auf die lange Bank geschoben wird; wenn die Verknüpfung der Eisenbahnangelegenheit, eine neue Berechnung oder einen neuen Kostenvoranschleg erheischet würde, so wären wir auch nicht für die Verknüpfung der beiden zu lösenden Fragen, weil schließlich die elektrische Beleuchtung gelöst muß werden, ansonsten wir uns lächerlich macheten und gerechtfertigten Beschuldigungen jene Faktoren ausgesetzt wären, denen die Lösung der Angelegenheit vertraut war.

Nachdem jedoch der Bürgermeister sowohl den Sprecher als auch uns beruhigte, so sehen wir mit Freude, daß der Bürgermeister die Angelegenheit auf diese Art und Weise erledigen will.

Der Bericht des Bürgermeisters lautete wie folgt:

In Angelegenheit der Apatin — Zomborer Eisenbahn erschienen bei mir die Conzessionäre Dr. Gesa Rakovßky und Consorten die mittelst Motorwägen oder mittelst Elektrizität die Eisenbahn durch die Stadt leitend herstellen wollen. Und zwar würde dieselbe durch die Apatiner Straße gehend beim Jägerhorn am Eck sich einbiegend durch den Elisabeth und Deak-Ring in die Kossuth Lajos Gasse gehen, von dort durch den Skt. Georgiplatz, durch die Bajaer Gasse und durch die Bajaer Straße ziehen und würde sich bei der Gakovaer Maut mit dem Netz der Staatsbahn sich verbinden. Später brachten sie ein Ergänzungliniennetz mit.

Feuilleton.

Verdacht.

Sie wareu erst ein Monat verheiratet, also noch in den Flitterwochen, als sie von der Hochzeitsreise nach Hause kamen. Arthur war sterbensverliebt in seine kleine Frau. Keine war so hübsch, als sie, und so reizende Füßchen, als die ihrigen, hatte er seinen Lebtag nicht gesehen. Er war ganz besonders stolz auf diese Füßchen — die reine Sehenswürdigkeit. Freilich trug sie auch immer die knappsten Schuhe.

Indessen lag eine Flatte zwischen den Brauen des jungen Ehemannes. Gestern auf ihrer letzten Reise-Etappe, schrieb seine Frau eine Postkarte, und die ging ihm im Kopfe herum. Während der ganzen Reise waren es nur Briefe an ihre Mutter gewesen, die sie abgeschickt, und diese Postkarte war an einen Mann adressirt. Er wußte es ganz genau. Während sie Toilette machte, war es ihm gelungen, sich hinterlistig ihres Löschpapieres zu bemächtigen, das er vor den Spiegel . . . O, er war schlau! . . . und da hatte er das Wort „Herr" gelesen. Das Uebrige war nicht zu enträtseln. Das genügte, um seinen Verdacht zu erwecken.

Als sie nachher einen Spaziergang machten und die junge Frau ihre Karte, die sie bisher in der Tasche ihres Kleides verwahrt gehalten, in den Postkasten warf, frug Arthur anscheinend harmlos: „Wem hast Du denn geschrieben?" Worauf Sofie einfach erwiederte: „Meinem Schneider. Ich habe eine Bestellung gemacht."

Ein Alp fiel von Arthur's Brust und im Stillen hat er ihr seinen Argwohn abgelesen.

Gleich darauf nagte es wieder an ihm und er dachte: Eine Bestellung! Merkwürdig! Sie kann sie doch unmöglich nötig haben, sie hat ja lauter neue, schöne Sachen! Sie lügt. Dann frug er wieder — er hielt es nicht aus —: „Eine Toilette vielleicht?" Er sah sie lauernd an. Sie wurde ungeduldig. Zerstreut erwiederte sie: „Einen Hut."

„Beim Schneider?" gab er ironisch zurück.

„Jawohl, beim Schneider," betont sie unwillig, „Er verschafft mir auch die Hüte, da er zu jeder Saison nach Paris geht."

Arthur erinnerte sich, daß während ihres Brautstandes einmal die Rede davon gewesen, und sagte sich, daß es ja ganz so sein konnte. Er trachtete, sich zu beruhigen, doch vollständig, gelang es ihm nicht.

Nach zwei Tagen erklärte die junge Frau

FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ az egyedül elismert kellemes izű természetes hashajtószer

Laut diesem Vorschlag würde das Bahnnetz folgendermaßen hergestellt werden. Vom Deakring würde eine Abzweigung stattfinden bis zum Matzitz'schen Gasthaus und dem Marktplatz, vom „Hotel Jägerhorn" eine Abzweigung bis in das Sikara Stadtwäldchen.

Für diese Abzweigungen fordern die Concessionäre jedoch ein beteutendes Opfer von der Stadt, nähmlich 120,000 Kronen. Die Gesuche wurden vom städtischen Ingenieuramt überprüft und behufs Ergänzungen den Conzessionären zurückgegeben. Wenn die Ergänzungen stattgefunden werden haben so wird das Gesuch der Conzessionäre behufs Beschlußfassung der Comission unterbreitet.

Löbliche Stadtrepräsentanz!

In Anbetracht dessen, daß die Ausführung der Zombor — Obecseer Bahn voraussichtlich wieder sich in die Länge ziehen dürfte, in Anbetracht dessen, daß der Ausbau der Apatin — Zomborer Bahn stets auf den Plan tritt und seit 20 Jahren her schon zur Seeschlange wurde, ein Conzessionär nach dem andern auf dem Plan erschien In Anbetracht dessen, wenn die interessirten Gemeinden wie Apatin u. Kupußina und Zombor die Erledigung des Ausbaues nicht unterstützenden (Apatin hat 120,000 Kr. votirt. (Anmerk. des Red.) so könnten die Conzessionäre die Strecke nicht ausbauen. Nachdem jedoch die elektrische Beleuchtungsangelegenheit der Stadt Zombor genehmigt wurde und diese Angelegenheit mit der Eisenbahnangelegenheit verbunden gelöst wird, so wäre dies nur von wirtschaftlichen Vorteile von Zombor und Apatin. Und nachdem Städte die Conzession zum Ausbau einer Bahnstrecke auch dann erhalten wenn die Conzession schon vergeben ist. Deshalb ersuche ich die löbl. Repräsentanz im Auftrage der Stadt um die Ansuchung der Conzession zum Ausbau der Zombor — Apatiner elektrischen Eisenbahn. Der Ausbau wäre gesichert, wenn die Stadt bis zur Höhe der Kosten der elektrischen Collonie die Angelegenheit unterstützt, ferner durch den Beitrag der interessierten Gemeinden und des Comitats. Dadurch würde der Nutzen nicht in die Wächte der Privat-Conzessionären sondern dem Allgemeinen zu fließen (nämlich der Stadt Zombor und Apatin eventuell Kupußina.)

Das Ansuchen des Bürgermeisters wurde gutgeheißen und Emerich Hanke Bürgermeister wird im Auftrage der kön. Freistadt Zombor beim Handelsministerium um die Conzession für die zu erbauende Apatin — Zomborer Eisenbahn einkommen.

Obstgenuß und Obstkuren.

Unter den vielerlei Kuren, die namentlich zur Sommerszeit ausgeübt werden, ist auch die Obstkur erwähnenswert: sie findet immer mehr Eingang und meistens mit bestem Erfolge. Wie man ehedem in die Heilwasserkurorte reiste, um sich gesund zu trinken und zu baden, so pilgert man heutzutage zur Abwechslung in die Obstkurorte um — sich gesund zu essen.

Die physiologischen und natürlichen Wirkungen, die das Obst auf unseren Organismus ausübt, sind sehr manigfaltig. Durch seinen großen Wassergehalt wirkt das Obst zunächst durstlöschend und blutverdünnend, durch seinen Sauergehalt wirkt es kühlend, ebenso die Absonderung des Speichels fördernd und auf die eiweißhaltigen Nahrungsmittel wirkt es zersetzend. Durch den Zuckergehalt wird Kraft entwickelt und nebenher das Atmen erleichtert. Leichtere Ausscheidung der Haut wird herbeigeführt, die Verdaunng erleichtert und gefördert.

Die Obstkuren sind für das menschliche Lebensgetriebe unter allen Umständen nicht nur heilsam, sondern auch zum gesunden Auf- und Ausbau des in Verbindung mit anderen passenden Nahrungsmitteln vollkommen ausreichend Die größten Strapazen lassen sich leicht ertragen bei einer Nahrung, die aus gutem Schrotbrod, Früchten und Milch besteht; wenn dies mundet, der mag es ruhig versuchen. Namentlich die Kinder sind große Freunde des Obstes, und gehen mancher Erkrankung durch den Obstgenuß aus dem Wege. Selbstverständlich genügt der bloße Obstgenuß nicht um Gesundheit zu erzeugen, besonders darf der Körper bei der Obstkuren der Bewegung in gesunder Luft nicht entbehren.

Zu erledigen ist noch die Frage, ob rohes oder gekochtes Obst der Gesundheit förderlicher ist? Erquickender ist unbedingt frisches Obst, namentlich im Sommer; zu beachten ist allerdings, daß man stets etwas Brot zum Obst essen sollte, es wird so zuträglicher. Unreifes, saures Obst eignet sich überhaupt nicht zum Rohgenuß; völlig reife Früchte dagegen wirken wegen ihrer Säuren nicht nur durststillend, sondern sind auch gesund, so besonders Johannisbeeren, sauere Kirschen, ebenso einige Aepfel- und Pflaumenarten. Freilich besitzen diese säuerlichen Früchte eine eröffnende, abführende

---

beim Mittagessen: Nachmittag gehe ich aus, um eine Besorgung zu machen."

Arthur stutzte. Die unglückselige Postkarte fiel ihm wieder ein. Sofie war noch niemals allein ausgegangen.

„Wie meinte er betroffen, „Du willst allein ausgehen?"

Sie lachte. „Gewiß, darauf habe ich mich als Mädchen schon immer gefreut! Außerdem handelt es sich um einen Hut und wenn Du mich begleitest, wirst Du ungeduldig und ich kann nicht mit Muße wählen und prüfen."

„Du hast ja den Hut schon beim Schneider bestellt, als Du ihm die Postkarte schriebst!

Das hatte sie vergessen. Sie errötete sichtlich und sagte: „Jedenfalls hat er mehrere Hüte zur Auswahl."

„Der Maun ist aber recht schnell von Paris zurückgekommnn . . ."

Jetzt wurde sie böse.

„Ich bitte dich recht sehr," grollte sie „kümmere Dich nicht um meine Toiletten-Angelegenheiten! Ich besorge mir einen Hut und damit basta."

Er ließ sie gehen. Doch die Geschichte war ihm nicht klar. Der Hut war ein Vorwand — wenn sie ihn betrog, würde er sie töten, sie und . . . ihn.

Nach einer Stund kam sie, offenbar recht vergnügt, nach Hause. Bald darauf erschien eine Mamsel mit einer großen Schachtel, in der ein neuer Hut, in Seidenpapier gebettet, lag. Arthur fand den neuen Hut schöner als alle anderen. Da sagte sich die junge Frau eines Morgens: „Es ist die höchste Zeit, daß ich wieder zu ihm gehe. Wie fatal, daß ich ihn nur nachmittags sehen kann und nicht vormittags, wo Arthur in seinem Bureau ist und ich so leicht fort könnte, während ich nun wieder mühselig eine Auscede erfinden muß, um mich frei zu machen." Da kam ihr ein rettender Einfall.

„Ich muß allein ausgehen", fing sie an, „denn Dein Geburtstag ist vor der Tür und da habe ich meine geheimen Wege . . ."

Arthur hätte zwar lieber auf sein Geburtstagsgeschenk verzichtet, indeß wollte er sie nicht kränken und sagte nichts.

Während ihrer Abwesenheit ging er eben daran, im Vorzimmer einen Schrank zu öffnen, in dem sie ihre gemeinschaftlichen Reise-Utensilien verwahrten, da stellte sich ihm die Köchin entgegen und rief: „Bitte diesen Schrank ja nicht zu öffnen, da ist eine Ueberraschung für des gnädigen Herrn Geburtstag drinnen. Die gnädige Frau hat es mir gesagt."

Er trat zurück und erbleichte. Jetzt war die Lüge offenbar. Sie hintergiug ihn. Entsetzlich! Das nächstemal würde er auf der Straße folgen und die Wahrheit erfahren.

Er beschloß, sich nichts merken zu lassen; doch als Sofie nach Hause kam, sah sie sogleich, daß eine schwere Wolke auf der Stirne ihres Gatten lagerte.

„Wie soll ich es nur in Zukunft einrichten", dachte sie besorgt, „ich kann ohne ihn nicht existiren und wenn er es anch ermöglichen könnte, vormittags zu mir zu kommen, würde mich doch die Köchin verraten. Es wird mir nichts übrig bleiben, als ihr die Wahrheit zu sagen und ihr Schweigen zu bezahlen."

Sie schrieb „ihm" nach einiger Zeit, sie zu besuchen, wartete einige Vormittage vergebens auf ihn, und da er nicht kam, zerbrach sie sich den Kopf nach einer Ausrede, um zu ihm gehen zu können. Sie schützte schließlich wieder eine Besorgung vor — diesmal handelte es sich nm einen Weinachtseinkauf, den man nicht früh genug machen konnte — und war erstaunt, daß Arthur gar keine Schwierigkeiten machte. Nein Er erhob nicht den geringsten Einwand. Er lächelte nur so eigentümlich . . . Sofie war glücklich, leichten Kaufes wegzukommen..

Eigenschaft, wohingegen süße Früchte leicht verstopfend wirken können, doch auch hier ist die Wirkung nicht bei jedem gleich. Unmäßiger Genuß von rohem Obst kann leicht Magen- und Darmstörungen verursachen. Magenleidende Personen sollten deshalb vorsichtig sein, auch erst die Wirkung prüfen, die diese oder jene Obstsorte auf den Magen ausübt. Vielen Personen bekommt gekochtes Obst besser; namentlich gedörrtes Obst eignet sich zum Genuß besser, wenn es gekocht ist. Eine Unmenge von Speisen lassen sich in Verbindung mit solchem Obst herstellen, und alle sind der Gesundheit zuträglich.

Nicht zu verachten sind auch die Obstsuppen, z. B. die Blaubeerensuppe, Kirschsuppe, ebenso ist der sogenannte Apfelthee als ein Gesundheitsmittel beachtenswert, das von kranken Personen kalt u. heiß als Kühlungsmittel, wie als Stärkungsmittel, gern getrunken wird. Die hygienische Wirkung Obstes ist über jeden Zweifel erhaben, mögen wir es nun roh oder gekocht genießen: es reinigt und verbessert das Blut in hervorragender Weise und regt den Stoffwechsel mächtig an.

Wahrheit und Lüge.

Die Ursache der meisten Unanehmlichkeiten ist die leichtfertige Hinwegsetzung über Recht und Gerechtigkeit. Würden alle unsere Handlungen auf die Wagschale der Gerechtigkeit gelegt werden, so möchte es wohl nie zu einem Zwist kommen und es würde der Menschheit viel Unheil erspart bleiben.

Es ist jedoch nicht leicht, über die Rechtlichkeit unserer Handlungen, sofern wir dieselben im geheimsten Fache unseres Ichs einer unpartei'schen Beurteilung zu unterziehen den festen Willen haben, eine unzweifelhaft zutreffende Kritik zu üben.

Die Wechselfälle des Lebens lösen sich rasch nach einander ab, daß zur Beurteilung ein für jede Eventualität richtiger Maßstab kaum nach Jahrzehnte hindurch gesammelten Erfahrungen zu finden ist. Wer sich, auch in den kleinlichsten Handlungen, mit peinlicher Genauigkeit an den Rechtsspruche seines mit der größten Selbstüberwindung herausgebildeten und geschulten Gewissens klammert, wird sich oft lächerlich machen, zumal er sich — nur um seiner Gerechtigkeitsliebe genüge zu tun — gar zu weit vom praktischen Leben entfernt. Auch wird er sich den bestehenden Einrichtungen, die sich stets mehr der Opportunität als der unbedingten, vollständig einwandsfreien Gerechtigkeit anschmiegen, nie fügen. Er wird überall etwas zu beanständen haben, wird das Tun und Lassen der Menschen als ungerecht verwerfen und sich nicht nur Feinde schaffen, sondern sich auch unmöglich machen.

Man muß zunächst damit ins Reine kommen, was wir für Lüge halten.

„Was ist Wahrheit?" möchte man oft mit dem römischen Landpfleger Pilatus fragen, besonders heutzutage, wo im Handel und Wandel, im geselligen Verkehr so schwer eine Grenze zu ziehen ist, wo die bewußte Täuschung, die Lüge, anfängt. Wohl jeder liebt und bewundert die Wahrheit und verachtet die Lüge, aber wie wenige handeln dementsprechend! Wie schwer ist es auch oft, die ganze volle Wahrheit zu sagen, und nicht selten wird ein Verschweigen oder Umgehen der Wahrheit schon zur Lüge. Wo fängt die Lüge an, zur Notlüge zu werden? Ist diese überhaupt erlaubt, und wann dürfen wir uns ihrer bedienen? Das sind Fragen, die sich schwer beantworten lassen, weil es immer auf den einzelnen Fall ankommt, denn wie oft steht die Praxis in grellem Wiederspruch mit der Theorie.

Ein gewissenhaft denkender und sittlich empfindender Mensch wird die Wahrheit nicht in ängstlichem Festhalten am Buchstaben, sondern in all seinem Tun u. Handeln zu betätigen suchen: denk wir können nicht nur in Worten, sondern auch in unserm Tun und Lassen um wahr sein. Oder ist vielleicht die Scheinexistenz mancher Menschen, bei der alles auf den Eindruck nach außen berechnet ist, etwas anderes als Lüge? Schlimm ist es, daß man oft der Unwahrheit ganz machtlos gegenüber steht. Wir wissen oft ganz genau daß uns eine solche gesagt wird, der gute Ton und die gesellschaftlichen Formen verbieten uns aber, die Lüge als solche zu brandmarken. Es wäre töricht, die Redewendungen im täglichen Leben, im Verkehr und der Unterhaltung mit anderen, bei denen beide Teile nichts denken, wörtlich zu nehmen und dann als Lügen zu bezeichnen, und töricht wäre es ferner, stets nur ohne Notwendigkeit zu sagen, was wir für wahr halten. „Sage nicht alles, was wahr ist, aber alles, was Du sagst, sei wahr ist ein guter Spruch, den wir uns ins Herz schreiben sollten. Sehr oft verbirgt sich unter der Bemerkung: ich muß Dir die Wahrheit sagen, die Absicht, den andern zu verletzen, und wenn wir die Wahrheit mißbrauchen, um andern zu schaden oder ihnen wehe zu tun, ist dies ebenso unrecht, als wenn wir uns durch eine Lüge entwürdigen.

Eine besondere Art der Lüge sind die Prahlerei und die Uebertreibung Nur ein innerlich unwahrer Mensch wird prahlen, wenn er auch sonst keine bewußte Lüge ausspricht. Und ähnlich ist es mit dem Uebertreiben. Die Phantasie setzt über die Schranken der einfachen, reizlosen Wirklichkeit kühn hinweg und macht aus einer kleinen harmlosen Begebenheit ein spannendes Abenteuer. Solche phantasiebegabten Menschen glauben oft selbst an das, was sie im Eifer der Unterhaltung andern aufbinden; strenge Selbstzucht und Selbsterziehung lassen uns am leichtesten diese Abart der Lüge vermeiden.

Eine direkte, bewußte Unwahrheit sollten wir nur dann sagen, wenn die Wahrheit einen andern schaden könnte: und wer sich die Wahrheit zur Richtschnur in allen Lebenslagen nimmt, wird sich selbst wundern, wie selten er eine Notlüge gebrauchen muß und wird mit Stolz sagen können; „ich habe es nicht nötig, zu lügen."

Sie eilte durch die Straßen, Arthur folgte ihr mit hochklopfendem Herzen in einiger Entfernung. Es war ein düsterer Novembernachmittag; die einbrechende Dunkelheit und das Licht der Straßen-Laternen gaben ein fahles Zwielicht ab.

Arthur, den Rockkragen bis an die Nase, den Hut tief in die Stirne gedrückt, war unkenntlich . . . Uebrigens hatte sich die Verfolgte nicht ein einzigesmal umgeblickt.

Der eifersüchtige Gatte sah, wie sie unter einem Haustor verschwand — er folgte ihr jetzt auf dem Fuße — und bei einer kleinen Tür, die sich im Hofe gleich beim Tore befand, läutete. Es wurde ihr lautlos und rasch geöffnet. Dann fiel die Tür ins Schloß.

„Gut gewählt, dachte er in sinnloser Wut. Er schöpfte tief Atem und zog nun stürmisch an der Glocke.

Eine alte Frau öffnete und sagte: „Ich bitte, später zu kommen, der Herr ist beschäftigt."

Wie in einem Nebel sah er ein kleines Zimmer, das eine rauchende Petroleumlampe schwach erhellt, in dem eine Wendeltreppe nach aufwärts führte. Er stieß die alte Frau bei Seite und stürmte über die Treppe. Da schrie sie ihm nach: „Das ist doch unerhört! Eine Dame ist oben"

Eine Dame! Freilich eine Dame war oben das wußte er nur zu gut . . .

Im ersten Augenblick vergingen ihm fast die Sinne, als er einen hübschen, jungen Mann auf einem Schemmel zu Füßen seiner Gattin sitzen sah, die in einem Lehnstuhl zurückgelehnt, dem Eintretenden den Rücken kehrte . . .

Blitzschnell erfaßte jetzt Arthur die Situation und wäre am liebsten neben dem hübschen jungen Mann auf die Knie gesunken, um seiner so ungerecht verdächdigen kleinen Frau Abbitte zu leisten.

Todesfall. Michael Jäger, der „Pedellus" der früher in Zombor gewesenen Realschule ist in seinem 84. Lebensjahre gestorben.

Eine Seltenheit. Den Topolyaer Insassen Stefan Bodo ließ sein Weib im Stich, aus welchem Grunde der hartbetroffene Ehegatte aus Verzweiflung sich erhenkte.

Tagesneuigkeiten.

Primizfeier in Apatin. Der Sohn des hiesigen Oekonomen Johann Belt, Se. Ehrwürden Anton Belt wird an Peter u. Paul in Kalocsa zum Priester aufgeweiht. Die erste heilige Messe wird er hier in seinem lieben Geburtsorte an Maria Heimsuchung Sonntag den 3. Juli lesen, bei welcher Gelegenheit viele Menschen auch aus den Nachbarsgemeinden hieher strömen werden um den Segen des neuen Priesters zu empfangen.

Trauung. Der Sohn des Herrn Peter Belt. H. Johann Belt ein fortschrittlicher Oekonom führt Dienstag den 21. Juni das häusliche und liebenswürdige Fräulein Anna Schnurr, zum Traualtar. Wir gratuliren!

Pferd und Kutscher in den Brunnen gestürzt. Sonntag Nachmittag wollte ein Szontaer Schokaze sein durstigen Pferde an dem Brunnen an der Boksenovac entlang der Szontaer Straße tränken. Die Pferde lechzten nach Durst. Das eine Pferd schritt mit solcher Gier zu dem Amber, daß es das Uebergewicht bekam und das niedere, morsche Brunnengestell verreißend in die Tiefe des Brunnens stürzte und seinen Herrn mit sich in die kühle des Wassers riß. In dem unfreiwilligen Bade stampfte, winselte, stöhnte und wieherte das Pferd, der arme Schokaz rief aus der unheimlichen Tiefe verzweiflungsvoll um Hilfe, daß sich der Stein in der Erde hätte erbarmt. Zum Glück sah unser Hauptmitarbeiter H. Josef Witzmann Lehrer, der der alleinige Zeuge dieses Unglückes war die Katastrofe, eilte zu der Unglücksstätte und zog mittelst eines Strickes, da der Amber verbrochen war mit aller Kraftanstrengung den armen zu Tode Erschrockenen aus der Kühle des Brunnenwassers, der Schokaz ging hernach um Leute in das Ort, welche bald ankamen und das Pferd unter riesiger Kraftentfaltung halb tot aus dem Brunnen zogen.

Ein Bacskaer aus Südafrika. Unser Obecseer Landsmann Bela Krauß ist dieser Tage aus dem Burenland auf kurze Zeit heimgereist. 2 Jahre hindurch ist er in der Goldstadt in Pretoria jetzt gewesen. Er hielt über Land und Leute im Obecseer Casino einen sehr interessanten Vortrag, der mit größter Spannung und Interesse angehört wurde. Er sprach über die Buren, deren Gebräuche, so auch von den Gebräuchen der Engländer und der Kaffern. Er erzählte von den riesig teuern Lebensmitteln und sprach seinen Wunsch aus, daß die Bacskaer Landsleute dorthin Lebensmittel liefern sollen. Namentlich Kartoffeln, Zwiebeln und Kraut könnten dort zu sehr guten Preisen abgesetzt werden. Nachdem in Südafrika ein empfindlicher Mangel an heiratsfähigen Mädchen ist, deshalb kam er in seine Heimat um eine Magyarin nach Südafrika zu heiraten. Nach seiner Trauung wird er solange in Südafrika bleiben bis er nicht sehr reich geworden sein wird, in welchem Falle er in seine liebr und unvergeßliche Vaterstadt Obecse wieder zurückkehren wird um einstens die letzte Ruhestätte in dem geheiligten Boden seiner Ahnen zu finden.

Ein aufgelöstes Ispanamt. Nachdem der Staat die ärarischen Felder fast überall im Comitate schon verkaufte, deshalb wurde die Kulaer Ispanschaft aufgelöst. Mit der Verwaltung der Ispanschaftsangelegenheiten wurde der Apatiner Förster Herr Illes Vidor betraut.

Der Sohn des Millionärs unter Curatell. Auf die Kartenspielaffaire des Sohnes des Szent-Tamaser Millionärs erinnern sich noch unsere gesch. Leser. Der Millionär hat die Spielschuld seines Sohnes kulturellen Vereinen zugeführt. Der Ujvideker Gerichtshof stellte jedoch den Sohn des Millionärs wegen Vermögensvergeudung unter Curatell.

Das Lesen von Schauer-Romanen. Der Praktikant Zoltan Gaal der Magyarkanizsaer Sägemühle in unserem Comitate wurde infolge zu viel Lesens von Schauerromanen irrsinnig, respective verfiel in Tobsucht.

Der geniale Metzger. Nach einem Zentaer Bericht hat ein Zentaer Schweinhändler Wuits eine große Anzahl gemästeter Schweine auf den Bahnhof getrieben. Dort sind ihm zwei Schweine verendet. Die verendeten Schweine kaufte der Seifensieder Horváth Oedön von Wuits. Als jedoch dies der Schweinmetzger Anton Horvath erfuhr brachte er den Schweinhändler so weit, daß er ihm die zwei verendete Schweine verkaufte. Als der somit ausgespielte Seifensieder dies erfuhr hat er den Metzger bei dem Polizeiamt angezeigt. Die Polizei erschien bei dem Metzger Anton Horvath um zu sehen, was die verendeten Schweine im Metzgergeschäft zu suchen haben. Die beiden krepierten Schweine wurden jedoch nicht vorgefunden, weil der Metzger dieselben mit nicht alltäglicher Fachkenntnis vertranschirte und das Schmalz davon schon in 2 Fässern sich befand. Außerdem zubereitet lächeln auf sie Würstchen, Salfaladi und Schinken hergestellt von den verendeten Schweinen. Die Polizei dachte einen guten Fang gemacht zu haben aus welchem Grunde sie den Metzger ins Kreuzfeuer nahmen und wie er sich gesteht dem Publikum von krepirten Schweinen Würstel, Schinken, Salfaladi, Salami und Fetten zu verkaufen. Der raffinierte Metzger sagte hierauf mit stoischer Ruhe die Fette wird er zum Seifenbereiten verwenden. Die Effwaaren gedenkt er in eigenster Person allein zu verzehren. Die Polizei schenkte vorläufig Glauben. Sie überwacht jetzt blos das, daß er die 2 Fässer Fetten zur Seifenbereitung verwendet. Weiters wird erzählt, daß ein Polizist immer dort stehen wird bis Anton Horváth nicht sämmtliche Würstel, Schinken, Salami und dergleichen, welche aus den verendeten Schweinen von ihm hergestellt wurden verzehrt wird haben.

Die geldfabrizierende Maschine Koromsovácz Tosa ein Slavonier kaufte von dem Rigyicaer Bauern Vlajkov Szlavko eine Geldmaschine, aus der so die Silbergulden fielen als beim Dreschen die Gerste oder der Weizen. Als er jedoch nach Hause kam funktionirte dieselbe gar nicht mehr, weshalb der Kroat dieselbe dem Vlajko zurück geben wollte. Dieser nahm sie nicht zurück und gab ihm auch seine 200 Kronen die er dafür erhielt nicht mehr zurück. Die Angelegenheit kam vor das Gericht. Vlajko wurde zu 6 monatlichem Gefängniß verurteilt.

Ein lebendes Barometer Um ein solches zu erhalten, muß man im Besitz eines Geflügelhofes sein, der ein oder mehrere weiße Hühner aufweist. Hat man ein weißes Huhn oder mehrere, so menge man dem Hühnerfutter etwas Cayenne-Pfeffer bei. Derselbe besitzt die Eigenschaft, das Gefieder der weißen Hühner rosenrot zu färben. Je nachdem nun die Luft eine größere oder geringere Menge von Wasserdampf enthält, wird sich diese Färbung verringern oder bis zum lebhaften Rosarot verstärken. Man braucht also, bevor man ausgeht, nur eine Runde um seinen Geflügelhof zu machen und man wird genau wissen, wie das Wetter sein wird: schön oder regnerisch.

Sechs Arbeiter verschüttet. In Szegedin wurden am 13. d. M. in einer Ziegelei sechs Arbeiter infolge Einsturzes einer Lehmgrube verschüttet. Trotz der sofort eingeleiteten Rettungsversuche gelang es nicht, die verschütteten lebend ans Licht zu schaffen, da dieselben unter der Last des Erdreiches erdrückt worden waren.

Darf man beim Gewitter Radfahren? Diese Frage wird von einer Anzahl Radfahrer bejaht, weil sie sich durch den Gummireifen ihres Rades isoliert glaubten. Aber wiederholt erfolgte Blitzschläge auf radfahrenden Personen geben Veranlassung, sich mit der Frage zu beschäftigen, zumal der Fahrradsport immer mehr an Ausdehnung zunimmt. Das Fahrrad zieht den Blitz gerade an, deshalb sollte man bei Gewittern nur im Gehölz, aber nicht auf freien Flächen fahren. Befindet man sich auf freiem Felde und wird von einem schweren Gewitter überrascht, so soll man absteigen und das Rad flach auf die Erde legen und in einiger Entfernung davon das Wetter abwarten.

Für das Monument des verstorbenen Topolyaer Wunderdoktors Hadzsy wurden bisher schon 4250 Kronen gesammelt.

Die Maturitätsprüfung am Zomborer Gymnasium. Verflossenen Freitag waren die Maturitätsprüfungen im Zomborer Gymnasium zu Ende. Präsidirt hatte der Distriktsdirektor Dr. Bonifazius Platz. Zur Ablegung der Reifeprüfung (Maturitätsprüfung) sind 26 Jünglinge erschienen. Einer erkrankte während dieser Zeit, 5 sind bei der schriftlichen Prüfung, 7 bei der mündlichen Prüfung durchgefallen. Ungewöhnliche Strenge herrscht bei allen Maturitätsprüfungen im ganzen Lande. Man will dem Zuströmen der Schüler in die Gymnasiens einen Damm entgegenstellen.

Wochenmarkt in Gádor (Gakova). Gádor hat jetzt das Recht zur Abhaltung eines Wochenmarktes erhalten. Jeden Mittwoch wird von nun an in Gádor Wochenmarkt sein.

A magyar országos központi takarékpénztár lapunk mai számában megjelent hirdetésére bátrak vagyunk tisztelt olvasóink — különösen a földbirtokosok — figyelmét felhivni.

Auszug
aus dem Gemeinde Vermeldungsamte.

Franz Jerger Gelsengasse verkauft einen im guten Zustande befindlichen Kachelofensparherd. — Das Schmaus'sche Haus am Marktplatz vis-a-vis dem Bezirksgerichte ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Dr. M. Bruck zu erfahren. — Gesa Evinger verkauft sein Haus sammt Geschäft. — Thomas Tolla Szontaer Straße verkauft sein Haus. — Josef Brand Bäcker Außere Reihe vermietet 2 Quartiere. — Michael Kalmar Zomborer Straße verkauft schönes Plegholz und Rohr. — David Fuderer Königsgasse verkauft ein jähriges Rind und ein 3 Wochen altes Simmentaler Mutterkalb. — Peter Beiler in der Krebsgasse verkauft ein 7 Wochen altes Simmentaler Stierkalb. — Adam Brand Bräuhausgasse verkauft eine Kuh. — Johann Rubin im Brandau verkauft sein Haus. — Johann Leibrecht Brähausgasse verkauft Moharsamen. — Moriz Flesch im Ludas reparirt und überzieht billig Regenschirme. — Valentin Matheß verkauft vierteljährige Ferkel. — Josef Leibl Kleine Moraštgasse verkauft einen 3 Jahr alten Walach. — In Groß-Becskerek sind 80 Meterz. weiße Ruten mit 28 und 30 Kronen pro Meter zu verkaufen. — Matthias Willmann hat im Karavukovaer Ried 10 Monat alte englische Schweinbären mit Lizenz das Stück zu 100 Kronen zu verkaufen. — Franz Ehmann Lehrer versichert bei sehr billigen Prämiensätzen Versicherungsobjekte. Feuerversicherungen sind äußerst billig. — Stanislaus Uhl verkauft sein Haus in der Szentivanerstraße.

M. kir. folyammérnöki hivatal Zombor.

564/1904. szám.

Versenytárgyalási hirdetmény.

A földmivelésügyi m. kir minister úr rendeletére az alsó kucskai partbiztositás felett levő Dunaág elzárását célzó munkálathoz szükséges:

1.) 435·0 köbméter másodosztályú kőanyag és 292·0 köbméter rostált kötörmelék szállitásának és beépitésének vagy szabályszerű idomokban való deponálásának.

2.) 1955 darab friss vágásu rőzsekéve bezerzésének és a munkahelyre való szállitásának vállalatba adása céljából a zombori m. kir. folyammérnöki hivatal helyiségében 1904. év junius hó 28.-án délelőtt 10 órakor nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

Ajánlatok úgy a felsorolt összes szállitásra illetve munkára, mint különkülön a kőanyagra és a rőzseanyagra tehetők.

Az ajánlati minán kiállitott ajánlatok, melyekhez az ajánlati összeg 5%-ának valamely m. kir. adóhivatalnál bánatpénz gyanánt a földmivelésügyi tárca kezelésébe történt letételét igazoló elismervény is csatolandó, öt pecséttel lezárt és megfelelő felirattal ellátott boritékba helyezve, az emlitett napon délelőtt 9½ óráig a zombori m. kir folyammérnöki hivalnál adandók be, hol a kötendő szerződés és kiegészitő részét képező mellékletek, valamint a tervek és egyéb tájékoztató adtdok a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ott a használandó ajánlati minta is megszerezhető.

Zombor, 1904. év junius hó 12-én.

M. kir. folyammérnöki hivatal.

Ein Lehrling.

Bei Herrn Josef Keszler Zimmermaler wird pr. sofort ein Lehrling aufgenommen.

In der Buchdruckerei unseres Blattes, wird pr. sofort ein Lehrling der der deutschen Sprache mächtig ist mit guten Bedingungen aufgenommen.

Binderholz-Verkauf!

Bei Josef Grieszmayer (Petöfi-Gasse) Apatin bekommt man trockenes **Binder-Fass-Daubenholz** von 1 Eimer aufwärts zu kaufen.

Das Holz ist leicht zu bearbeiten und prima Qualität.

Ein schon benützter Fischkalter (gebrauchter Fischhälter) eventuell mit den dazu gehörenden Fischereigeräten suche ich zum Kaufe. Offerte sind an den Unterfertigten zu senden.

Antal Ferenc
Bácsföldvár.

A PESTI NAPLÓ uj karácsonyi ajándéka

A Magyar

Festőmüvészet Albuma.

Páratlan diszü, külső kiállitásában és belső tartalmában egyedül álló remekmű az a melyet a „**Pesti Napló**" az 1904. év karácsonyára szánt meglepetésül, olvasóinak. Eddigi karácsonyi ajándékainak diszes sorozatát folytatja most a „**Pesti Napló**", uj és minden eddigi ajándékot messze tulszárnyaló diszmüvel melynek cime ez lesz:

A Magyar Festőmüvészet Albuma

A magyar festőmüvészet remekeinek gyönyörü foglalatja lesz ez a páratlanul álló diszmunka, amely a magyar festés remekeit fogja felölelni a XVII. század nagy magyar festőitől, **Kupeczky**-től és **Mányoky**-tól kedve egész a jelenkorig, amikor **Munkácsy Mihály, Székely Bertalan, Lotz Károly, Benczur Gyula, Madrász Viktor** és **Zichy Mihály** vezetésével hatalmas gárda szolgálja, a magyar festőmüvészetet. A magyar irodalomban nincs még olyan mű, amely a magyar festőmüvészetet ilyen gazdaságban mutatja be. **Ötven nagyszabásu festeményt** szemeltünk ki, amelyet mesteri kivitelü

ötven mülapon

mutatnak be a magyar közönségnek. Az ötven mülap nagyrésze gyönyörü

sok szinnyomásu kép

lesz, olyan, mint amelyek a **Vörösmarty-Albumot** eseménynyé avatták a magyar könyvpiacon. Ezenkivül a magyar festőt müvészet történetét a könyvben elsőrendesztétikusaink érdekes és népszerű előadásban fogják bemutatni. A szövegei **számos festmények** a szöveg közé nyomatott másolata fogja kisérni, ugy hogy az ötven többszinnyomásu mülappal együtt **A magyar Festőmüvészet Albuma** a leggazdagabb és légdiszesebb tára lesz a magyar festőmüvészetnek. **A „Magyár Festőmüvészet Albuma"** meg fogja kapni a **Pesti Napló** minden előfizetője, aki az év végéig, akár havonta is, de állandóan és megszakitás nélkül előfizető marad. Minden félreértés elkerülése végett azonban meg kell jegyezüünk, hogy azok az uj előfizetők, akik az 1904. évre szóló előfizetésük fejében a Vörösmarty-Albumot megkapták, a Magyar Festőmüvészet Albumára csak ugy tarthatnak igényt, ha egy további egész évre előfizetnek.

A Pesti Napló előfizetési ára egész évre **28 kor.**, félévre **14 kor.**, negyedévre **7 kor.**, egy hóra **2 kor., 40 fillér.** — Szerkesztőség és kiadóhivatala:

Budapest VI. Andrássy-ut 27. szám alatt van.

Egy háztartási mérleg ingyen.

Mesésen olcsó árak mellett küldöm szét tulhalmozott raktáromból világhirű kiválóságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés, 6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló dessertkést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikó ezüst levesmeritő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmeritő, 2 darab elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összen csak 6 frt 50 kr.

Minden megrendelő ezenkivül jutalomban egy szavatosság mellett pontosan müködő $12^1/_2$ kilóhord képességü háztartási mérleget kap teljesen dijtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (elül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségéért 25 évi jótállást vállalok Szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvéttel történik az europai raktárból

Denker J. központi forgalom áruháza: Budapest, Hernát u. 54.

5 koronáért

küldök $4^1/_2$ kiló (kb. 50 drb.) kevéssé megsérült — finom enyhe **pipereszappant** rózsa, li iomtej, orgona, ibolya, rezeda jászmin és gyöngyvirágból szépen összeválogatva. A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvéttel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvéttel egy vég szepességi vászon 6 teljes férfi vagy női ingre 90 cm. széles kitünő minőségben, 5 évi jótállással: számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvéttel egy elegáns férfi öltönyre 3 mtr. divatos szövet egy elegáns férfi öltönyre tetszés szerinti szinben kapható.

Denker Jozsef Budapest
VII Hernát-u. 54.

19—20

Hamburg-Amerika

Személyszállitási az új, nagy hamburgi duplacsavaru, legujabb szerkezetü posta- és express gyorshajókkal.

Legtökéletesebb legnagyobb biztonság és kényelem.

Minden gőzhajónak két csavara van, és mindegyik 12—16 vizhatlan része van beosztva, tehát emberi számitás szerint ezen hajók elmerülhetetlenek.

A fedélköz, villamos világitással, gőzfütéssel, és szeleltöröket készülékkel van ellátva. Kitünő ellátás. Családok külön, egyedül utazók nők külön.

Express Gyorshajómenet 6—7 nap.
Fedélközi menetdij 140 korona
Duplacsavaru Póstahajómenet 9—10 nap.
Fedélközi menetdij 118 korona

A hajók indulása a következő:

Junius	15-én	„Moltke“	express gyorshajó
„	17-én	„Belgravia“	duplacsavarú postahajó
„	22-én	„Deutschland“	express gyorshajó
„	24-én	„Pretoria“	duplacsavarú postahajó
Julius	1-én	„Graf Waldersee“	duplacsavarú postahajó
„	6-án	„Hamburg“	express gyorshajó
„	8-án	„Palatia“	duplacsavarú postahajó
„	13-án	„Moltke“	express gyorshajó
„	15-én	„Pennsylvania“	duplacsavarú postahajó
„	20-án	„Deutschland“	express gyorshajó
„	22-én	„Patricia“	duplacsavarú póstahajó
„	29-én	„Phoenicia“	duplacsavaru postahajó
Augusztus	3-án	„Hamburg“	express gyorshajó
„	5-én	„Pretoria“	duplacsavarú postahajó
„	10-én	„Blücher“	express gyorshajó
„	12-én	„Graf-Waldersee“	duplacsavarú postahajó

és igy tovább. A további menetrendet foltatjuk.

Vasuti jegyek kiadása New-Yorkból az amerikai vasutak összes Állomásaira eredeti vasuti áron. Azonkivül közvetlen hajójáratok, Halifax Kanadába, kizárólag csakis a hamburgi kikötőből.

Azon számtalan kezdeményezést illetőleg, mely hozzánk naponta érkezik, valjon igaz-e — az, hogy mostantól kezdve Hamburgon át Amerikába tilos az utazás, — nem tévén azon helyzetben, hogy azokra egyenkint megfelelhessünk — minden érdeklődőnek szives tudomására hozzuk, hogy a kinek útlevele van, annak jogában áll arra utazni, a mere neki tetszik, és utjában át senki fel nem tartóztathatja, sem pedig utjából másfelé el nem kerülheti.

Pótlólag szükséges azonban 20,— korona előleg bekuldése, mi által az utas magát biztositja, hogy egy éven belül, barátkor, ha a hajójegy drágább is lesz, csakis a fenti rendkivüli olcsó árt fogja fizetni.

Közelebbi felvilágositással minden nyelvben szolgálnak:

Falk és Társa, Hamburg, Amerikakáz.

Gyár: NYERGES-UJFALU (Esztergom m.) Sürgönycim: Eternit Budapest. Telefon 12—92. Gyár: VÖCKLABRUCK (Felső Ausztria.)

ETERNIT-PALA

AZBESZT-CEMENT-PALA

HATSCHEK LAJOS SZAB.

Elpusztithatatlan, könnyü, tetszetős, olcsó és tüzálló tető-fedőanyag.

ETERNIT MÜVEK HATSCHEK LAJOS BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 33.

Elsőrangu referenciák. — Jótállás. — Evi gyártás 1500 kocsirakomány. — Kérjen ismertetést. 11—2

A

Magyar Országos Központi Takarékpénztár

BUDAPESTEN, Deák Ferencz-utcza 7. szám

engedélyez a legkedvezőbb feltételek mellett

törlesztéses jelzálogkölcsönöket földbírtokokra

a kimutatott földadó vagy a szinhelyen foganatositott becslés alapjan.

Kölcsönkérvényekhez e telekkönyvi kivonat és kataszteri birtokív hitelesitett alakban csatolandó.

A legkisebb engedélyezhető kölcsön 2000 kor. Drága kölcsönök convertáltatna olcsóbbakra

Bárminemű kérdések a fenti czimhez intézve, gyors elintézést nyernek.

A czimre ügyeljenk!

Kerékpár alkatrészeket

30%-al olcsóbban lehet nálunk beszerezni mint bárhol

Kerékpárokat a világ legelső gyáraiból gyári árakon alul havi 10—12 koronás részletfizetésre.

Varrógépek bel- és külföldi elsőrendű gyárakból havi 6—8 koronás részletfizetésre

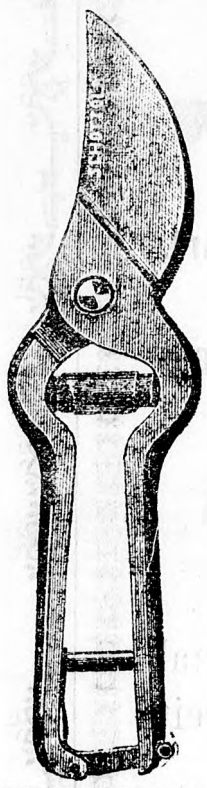
Tessék árjegyzéket kérni.

Ügynökök magas jutalék mellett felvétetnek

MIKLÓS és TÁRSA

varrógép kerékpár és alkatrész nagykereskedők

BUDAPEST, VII., József-körut. 59. sz.



Schottola Ernő

a gumi gyártás meghonositója

BUDAPEST, Andrássy ut 2.

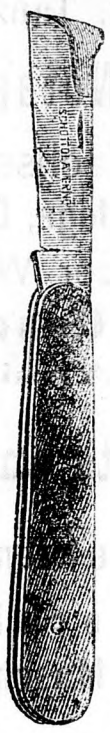
A szőllőbeni tavaszi munkálatoknál legfontosabb két eszköz, u. m. szőllőmetsző ollók és ojtókések legmegbizhatók bevásárlási forrás.

Szőlőmetsző ollók kaphatók egészen öntött aczélból, **jótállás mellett.**

Szőllőojtókések legfinomabb solingeni gyártmány, **drezdai modell** szerint **jótállással.**

„Duplex" gumi ojtószalag a legmegbizhatóbb kötőszer fás és zöldojtáshoz, gyári árban.

Kimerito képes árjegyzék ingyen és bérmentve küldetik meg.



DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES SCHLEIMLÖSENDES HEILGETRÄNK.

Haupt-Depot bei

H. ÁBRAHÁM

Egy jó házból való fiú

TANONCZUL

azonnal fölvétetik könyvnyomdánkban.

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD

Budapest, Váczi-körút 63.

által a legjutányosabb árak mellett ajánltatnak:

Locomobil és gőzcséplőgépek,

szalmakazalozók, járgány-cséplőgépek, lóhere-cséplők, tisztitórostak, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek, szénagyüjtők, boronák,

sorvetőgépek, Planet jr. kapálók,

szecskavágók, répavágók, kukoricza-morzsolók, darálók, örlőmalmok, egyetemes aczél-ekék, 2- és 3-vasu ekék és minden egyéb gazdasági gépek.

Nach Amerika

Ermässigung des Fahrpreises III. Klasse auf

160 Kronen

von *Wien* über *Antwerpen* nach

NEW-YORK, PHILADELPHIA

inklusive Verpflegung.

Um sich diesen billigen Ausnahmspreis zu sichern, müssen. Passagiere ein Angeld von K 20.— senden an.

RED STAR LINE

Wien, Wiener Gürtel 20.

Buchdruckerei des Josef Szavadill Apatin

neben dem Postgebäude im eigenen Hause

übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen.

Und werden die **schönsten** und **billigsten ARBEITEN** erzeugt u. zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- u. Trauungskarten
Balleinlandungen, Tanzordnungen, Speisen- u. Weintarife,

Etiquetten, Notas, Rechnungen und Facturas,

Circuläre. Wechsel, Quittungen, Anweisungen,
Actien u. Coupons, Cataloge, Diplome, Preiscourante u. Tabellen aller Art,
den Druck ganzer Werke, Brochüren, Plakate u. s. w.

Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher
sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle Drucksorten

für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate etc.

Meine **Buchdruckerei** ist mit dem modernsten Schriftmaterial und aller möglichsten **Maschinen** ausgestattet so dass ich jede Arbeit

schnell und auf das Geschmackvollste

staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine und Aemter liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der Arbeit aufzuschlagen.

Auch halte ich ein grosses Lager von

Milchgenossenschafts Drucksorten

Daher wende man sich getrost bei Einrichtung einer neuen Milchgenossenschaft an meine Firma, wonach ich die Drucksorten franco einsende und nach Übereinkommen auf ein Halbjahr Credit gewähre.

100 Milchbüchel schön u. gut gebunden mit Lösch Einlageblätter versehen,	Kr.	14·—
100 Milchbüchel schön u. gut gebunden ohne Löcsh Einlageblätter versehen,	„	10·—
100 Stück Briefpapiere und Couverte mit Firma	„	2 20
Butter-Wickelpapier beste sorte per Kilo	„	1·40

Alle andere Bücher staunend billig.

Nyomatott a kiadótulajdonos Szavadill József gyorssajtóján.